



Die Kirsche

Ich möchte dir die Geschichte eines krummen Kirschbaums erzählen. Seit 2012 gehören uns auch kleine Nebengebäude. Da gab es auch einen offenen Schuppen (o.li.): Dort wollten wir eine Grillstelle anlegen, irgendwann den Schuppen zu einer Grillhütte umbauen. Und einen Holunder. Und – da musst du ganz genau hinschauen – rechts vor der Bretterwand ein Zufalls sämling einer Kirsche.

2014 (o.mi.) zog ich eine Außenwand ein und machte den Schuppen zur Hütte. Alle Besucher blieben stehen und rieten mir: „Mach doch die Kirsche weg – die hat an dieser Stelle keine Chance und stört nur!“ Irgendwie hatten sie ja recht: die Wurzeln halb unter der Hütte, im Dauerschatten stehend, kaum Regenwasser, nun auch noch die Wandverkleidung, ... - ein krummer Baum, der nichts bringt und immer nur im Weg ist! Ich konnte diese Sicht verstehen und trotzdem arbeitete ich vorsichtig um das Bäumchen herum: Wenn es schon hier wachsen wollte ...

2015 (o.re.) sieht man, wie schräg der dünne Stamm unter der Hütte hervorkommt und sich nach der Sonne reckt: Die Kirsche MUSS es bis zum Dach schaffen, um an Licht zu kommen. Ich hab nachgeholfen: Bis auf die oberen Triebe habe ich immer alle Seitenäste und Knospen entfernt, um dem Wachstum Richtung und Tempo zu geben. Ein spanischer Freund sagte über diese brutale Methode vor Jahren: „Du züchtest Pinsel.“ Ja, stimmt – aber lange Pinsel!

Seit 2018 gibt es jedes Jahr ein paar Blüten, seit 2019 nach den Blüten auch ein paar Früchte: klein und sehr schmackhaft. Und im Jahr 2022 nun diese Überraschung (alle weiteren Bilder): Längst ragen die Äste über das Dach hinaus und bilden eine schöne Krone. Ich habe noch nie eine kleine Kirsche mit so vielen Blüten gesehen. Teilweise sind die Zweige nicht mehr zu erkennen. Wieder bleiben alle Besucher stehen, aber diesmal wegen der Blütenpracht. So kann's gehen, wenn jemand eigentlich keine Chance hat – und jetzt fällt noch nicht mal auf, wie krumm der Stamm ist.

